

AUS DEM NICHTS

„Ich will aber nicht!“ Schon steh ich vor der Tür. Mit dem Kleingeld, das mir meine Mutter in die Hand gedrückt hat, stampfe ich zum Bäcker.

Aus dem Nichts fängt es an zu gewittern: „Ja, ganz toll! Das hat mir noch gefehlt.“ Auf dem Weg zur Bushaltestelle flitzt der Macho aus unserer Schule an mir vorbei, genau jetzt, wo ich so komisch aussehe, durchnässt und ungeschminkt. Naja, bei dem hätte ich eh keine Chance.

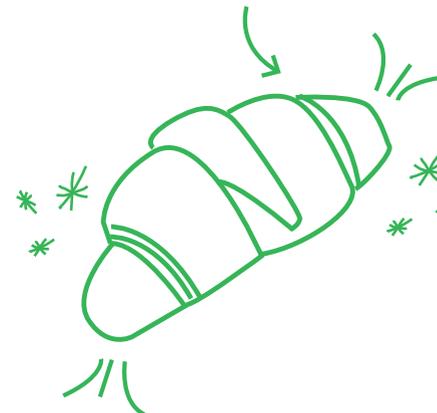


Noch schlechter gelaunt, setze ich mich im Bus zu einer **alten Dame**. Aus dem Nichts fängt sie an sich über die heutige Jugend zu beschweren - wie respektlos wir doch seien. Kurz bevor ich aus dem Bus steige, rufe ich ihr noch zu:

HASTE NICHTS BESSERES ZU TUN?



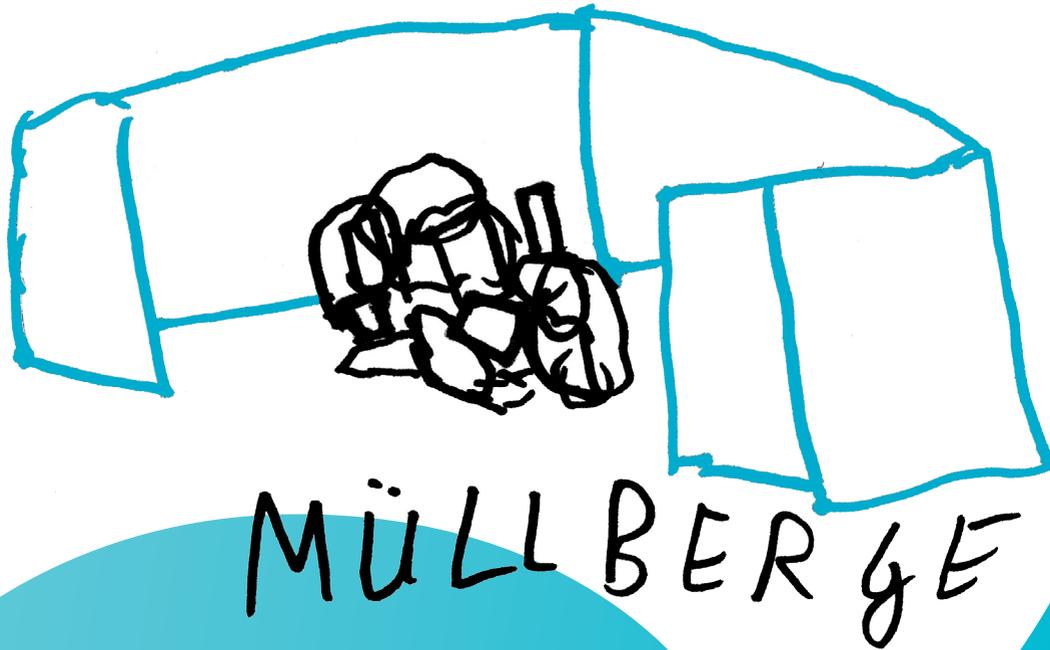
Mit diesem gut gelungenen Abgang mache ich mich auf dem Weg zum Bäcker. Leider Gottes stolpere ich über einen imaginären Stein. Angekommen in der Bäckerei kaufe ich Brötchen für meine Familie und ein extra großes **NUSSHÖRNLE** für mich.



Mit einem **Lächeln** und meinem **Hörnle** mache ich mich auf den Weg zurück nach Hause.

MANCHMAL MUSS MAN SEINEM GLÜCK SELBST AUF DIE SPRÜNGE HELFEN.

DIE GEHEIME RÄUBERHÖHLE

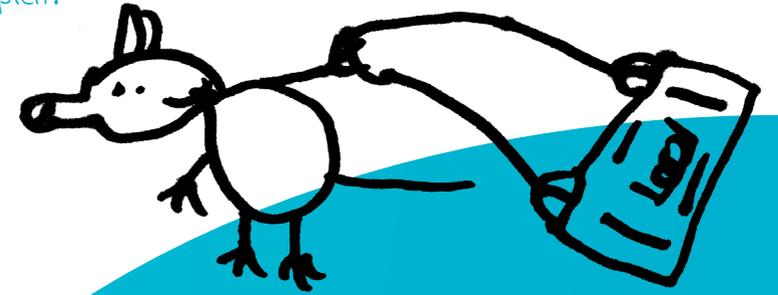


MÜLLBERGE

Es war einmal ein Junge namens Elias. Er lebte in einer Stadt, die so dreckig war, dass sich die Müllberge schon türmten. Die Stadt war nicht nur dreckig, seit ein paar Tagen waren auch noch die Telefone ausgefallen und keiner konnte mehr anrufen.

Sogar der Schulhof war voller Müllberge. Elias und seine Freundin Pia fragten die Direktorin der Schule, ob sie den Hof aufräumen dürften.

Plötzlich **krabbelte** eine Ratte aus einem der Müllberge. Pia schrie auf. Elias aber sagte: „Schau mal Pia, die Ratte zieht eine riesige Tasche hinter sich her. Da können wir den Müll reinstopfen!“



Elias und Pia begannen die vielen Tüten, Dosen, Kartons und Flaschen in die Tasche zu stopfen. Doch die Tasche wurde nie voll. Egal was sie reinsteckten, es verschwand einfach. So konnten sie alle Müllberge vom Schulhof verschwinden lassen und dann mit Hilfe der Ratte die ganze Stadt von den Müllbergen befreien.

Ganz unten, unter dem letzten großen Müllberg, fanden sie eine Räuberhöhle, die voll war mit **BATTERIEN**.

„Jetzt wissen wir endlich, warum die ganzen Telefone nicht mehr gehen“, rief Pia erleichtert. „Der Räuber Franz hat alle Batterien geklaut!“, lachte Elias triumphierend.

Elias und Pia liefen zur Direktorin und berichteten ihr vom aufgeräumten Schulhof und ihrem Fund. Die Direktorin bedankte sich herzlich bei Elias und Pia. Als Belohnung mussten sie nie wieder Hausaufgaben machen.

Batterie

HUNGRSNOT AUF DEM MOND

Anja ist 13 Jahre alt.

Anja geht zur Schule.

Die Schule ist auf dem **MOND**.

Anja kann gut klettern und ist befreundet mit dem Schulleiter, der ihr Tipps fürs Klettern gibt.

Anja ist **ALLERGISCH AUF SONNENLICHT**, deshalb kann sie nur **NACHTS** aktiv sein.

In der Mondzeitung steht: Es gibt immer weniger Essen!
Mit ihrem Freund Alex findet Anja heraus, dass ein verrückter Erfinder in einem **RIESENKÜHLSCHRANK**



das Essen zu Staub zerfallen lässt.
Der Schulleiter hat in seinem Büro einen Computer und Zubehör.
Damit finden sie den Riesenkühlschrank des verrückten Erfinders.

Der Erfinder wohnt ganz unauffällig in einem normalen Haus.

Nachts klettert Anja am Haus des Erfinders hoch und schleicht sich ins Haus.

Anja geht leise zur Tür, um Alex und den Schulleiter rein zu lassen.

Sie finden die Erfindung des verrückten Erfinders und rennen schnell damit weg.

Als der verrückte Erfinder nach Hause kommt, findet er seine Erfindung nicht mehr.
Er weiß, dass Anja und ihre Helfer die Erfindung gestohlen haben und sucht sie.
Der Erfinder fragt Anja, ob sie oder der Schulleiter oder Alex den Riesenkühlschrank gestohlen haben.
Der Schulleiter hat den Kühlschrank, aber er hat ihn zerstört.

Alex und Anja sperren den Erfinder ein.

HUNGRSNOT VORBEI.

Ende



GROSSE RÄTSEL IM ALTEN SCHLOSS

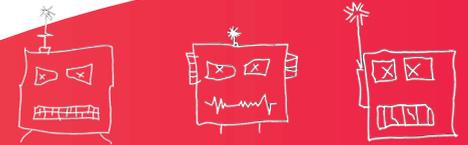
Als eines Abends der kleine Jonny wieder mal einen Spaziergang machte, lief er wie immer an der alten Ruine vorbei. Auf einmal fühlte er sich sehr unwohl, er fühlte sich beobachtet. Ein Stern schien ihn zu beobachten.



Ein paar Sekunden später kam es ihm so vor, als würde der Stern immer näher kommen und größer und größer werden.

Plötzlich sprach der Stern zu ihm und flüsterte: „Hallo Jonny! Auf dich wird etwas Großes zukommen und ich werde dich dabei begleiten. Wir werden in das alte Schloss gehen.“ Jonny war total verblüfft und fragte: „Woher weißt du, wie ich heiße? Und was wird denn auf mich zukommen?“ „Ich sehe dich jeden Abend hier vorbei laufen. Du wirst schon sehen, was auf dich zukommt. Folge mir!“, antwortete der Stern.

Kurze Zeit später hatten sie die Ruine erreicht. Als sie das alte Schloss betraten, war das Erste, was sie sahen, ein riesiges Buch, das auf dem Boden lag. Sie öffneten das Buch vorsichtig auf der ersten Seite. Da stand: Lösen Sie die großen Rätsel! In diesem Buch finden Sie die Antworten. Sie blätterten weiter, doch alle Seiten waren leer. Da stand nichts. Ein paar Meter weiter entdeckten sie einen Zettel mit einem Rätsel. Sie liefen weiter und fanden immer mehr Zettel bis sie in einem dunklen Gang standen. Plötzlich kamen ganz viele Roboter aus allen Ecken und versuchten sie anzugreifen.

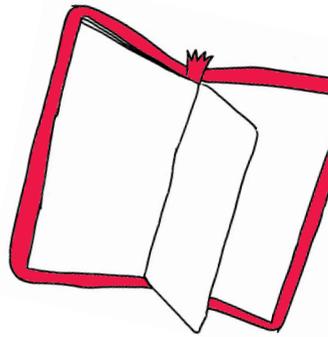


Jonny hob seine Hand und alle blieben wie angewurzelt stehen, alle außer Jonny und der Stern. „Was ist passiert?“ fragte Jonny den Stern ängstlich. Der Stern antwortete: „Du hast die Zeit gestoppt. Wusstest du nicht, dass du das kannst? Lass uns abhauen!“

Im Weitergehen fanden sie noch mehr Zettel mit Rätseln und benutzten das große Buch, um Antworten auf die Rätsel zu finden. Das war nämlich ganz einfach: Man schrieb die Fragen in das Buch und darunter erschien die Lösung.

„Riechst du das auch?“ fragte Jonny plötzlich. Der Stern antwortete aufgeregt: „Ja, es riecht nach Feuer!“ Sie liefen weiter und ein paar Meter später sahen sie ein riesiges Feuer: „Hebe deine Hand!“, rief der Stern. „Meinst du, das klappt noch einmal mit dem Zeitstoppen?“, fragte Jonny aufgeregt. Der Stern antwortete: „Ja! Probiere es aus!“ Jonny hob seine Hand - alles blieb stehen. Sie füllten einen großen Eimer mit Wasser und löschten das Feuer.

Dann entdeckten sie einen Ausgang. Das Schloss sah nun viel neuer und größer aus als vorher. „Wie kann das sein?“, fragte Jonny verblüfft. „Wir haben die Rätsel gelöst und dadurch wurde das Schloss von seinem Fluch befreit“, erklärte der Stern. Die beiden verabschiedeten sich und schon nach einer Woche wurde das Schloss von vielen Touristen besucht. Jonny und der Stern sehen sich seitdem jeden Abend, wenn Jonny spazieren geht.



DIE KLEINE SCHWESTER

Ich ging mit meiner kleinen Schwester Mia auf den Reifenspielfeld in Bad Friedrichshall.

$x \times y = 3.700$
 43457
 $600-93$
 $x+y = 3004730$

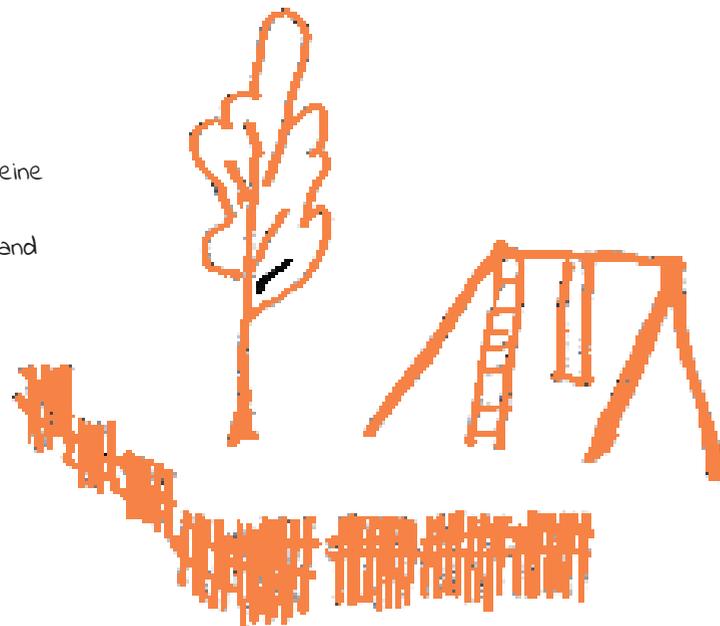
Meine Schwester war gerade auf der Rutsche, als plötzlich mein Mathelehrer Herr Müller auftauchte. Er stellte mir sehr viele und sehr schwere Matheaufgaben.

Während ich mich mit den Matheaufgaben beschäftigte, war meine Schwester plötzlich weg. Ich suchte sie überall und mein Mathelehrer stand böse grinsend neben mir.

Da kam mein Nachbar, Herr Özdlil, vorbei. Ich bat ihn um Hilfe. Wir suchten und suchten bis in den späten Nachmittag hinein. Dann hatte er eine Idee. Weil er Reporter war, hat er in den Abendnachrichten die Zuschauer um Hilfe gebeten.



Eine Zuschauerin meldete sich. Sie hatte meine Schwester gesehen. Die Deutschlehrerin hatte ihr ganz viele Aufsätze zum Schreiben gegeben. Wir retteten Mia vor der bösen Deutschlehrerin und kehrten erschöpft aber glücklich nach Hause zurück.



HELDIN DARIA

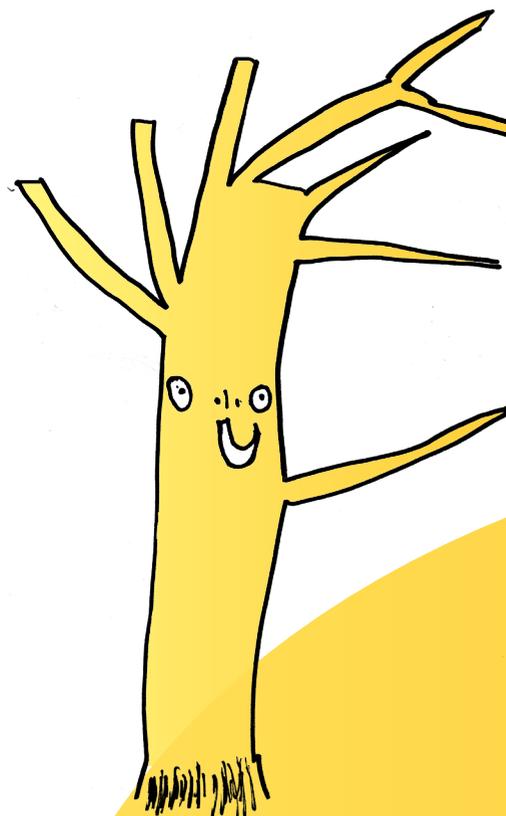
An einem schönen Tag flog Daria über das Wasser und guckte den Fischen zu, wie sie hoch und runter sprangen. Da kam ein riesiger Weißwal und aß die Fische alle auf. Daria sah es und war sehr sauer auf den Wal.



Sie wollte gerade einschreiten, da entdeckte sie graue leblose Säulen am Ufer. Waren das Menschen? Daria tippte sie vorsichtig an. Da merkte sie, dass sie versteinert waren. Was war geschehen?

Da sah sie einen Riesen in schwarzer Gestalt vorbeihuschen und hinter dem Berg verschwinden. In diesem Moment wollte sie zum Fliegen ansetzen, doch die Erde erbebt und Daria fiel um. Sie verlor die Besinnung.

Als sie zwei Stunden später aufwachte, erinnerte sie sich an die riesenhafte Gestalt und wollte über den Berg fliegen, um ihm zu folgen. Aber es funktionierte nicht. Sie probierte so lange, doch es wollte einfach nicht klappen. Inzwischen war es Nacht und sie schaute hoch zu den Sternen. Auf einmal kam ein Stern herunter und lachte sie an. Der Stern sprach zu ihr: „Du musst den Berg hoch klettern.“ Also tat Daria dies. Einen Tag später hatte sie den Berg überquert.



Sie fand sich in einem Wald wieder. Dort sprach sie zu einem Baum: „Weißt du wo der Riese ist?“ „Ja, wir kennen ihn. Du musst den Stern fragen, er kann dir helfen,“ sagte der Baum.

Daria fand den Stern, der schon auf sie gewartet hatte, und erzählte ihm alles, was der Baum zu ihr gesagt hatte. Der Stern sagte: „Gut ich helfe dir und ich habe eine Idee. Wir werden den Riesen fangen.“ Daria rief begeistert: „Ja, wir bauen eine Falle.“

Also bauten sie eine Falle, in die der Riese hineinlaufen sollte. Doch was war das? Mit bebenden Schritten kam der Riese. Aber er kam von der falschen Seite. Der Riese sah den Stern, nahm ihn und zerdrückte ihn so, dass der Stern in tausend Stücke explodierte.

Die Explosion war so laut, dass alle Menschen, die versteinert waren, wieder lebendig wurden. Der Riese lief mitten in die Falle hinein. Nun war der Riese gefangen. Alle waren glücklich, nur Daria war traurig. Sie konnte zwar wieder fliegen, aber sie war traurig, dass der Stern zersprungen war. Sie nahm die Reste vom Stern zu sich und legte die Stücke in eine Box, damit sie immer an ihn denken konnte. Vielleicht puzzelte sie ihn irgendwann wieder zusammen...

